

Die vereinnahmte Presse

Joachim Batliner

Im Unterschied zur Medienschelte, die Medien im Ausland über sich ergehen lassen müssen, ist die liechtensteinische Version davon eine viel tiefer gehende: Nicht nur, dass falsch informiert werde, zuwenig oder zu einseitig oder zu oberflächlich. Die liechtensteinischen Medien werden dafür verantwortlich gemacht, dass wegen ihrer mangelhaften Leistung das politische System Liechtensteins – die Demokratie zumindest als ein wichtiges Teilsystem – nicht funktioniere. Diesen Vorwurf müssen die Medien akzeptieren, sie können ihn nicht weitergeben an die Gesellschaftsordnung und die Strukturen Liechtensteins, die keine andere Medienlandschaft wollten oder erlaubten. Die demokratische Struktur braucht strukturierte Medien, transparente Medien, die Demokratie muss von den Medien mitgestaltet werden. Sie ist Grundlage der Medien und gleichzeitig ihr Ziel.

Von den liechtensteinischen Medien zu verlangen, sie müssten Identität stiften, das wäre nicht nur zuviel verlangt, das wäre das Falsche verlangt: Identität stiftende Medien sind Instrumente der Propaganda. Diese haben die Aufgabe, Menschen an etwas glauben zu lassen.

Medien können nur Identität vermitteln: Wenn sie als Transporteur der politischen Botschaften die Gesprächskultur einer Gesellschaft mittransportieren – so wie sich diese Gesprächskultur in den politischen Debatten niederschlägt. Aber sie bleiben *media*, Vermittelnde, selbst dann, wenn sie Meinungen bilden.

Von den liechtensteinischen Medien zu verlangen, sie müssten eine Identität haben, das wäre das Richtige verlangt – aber es scheint zuviel verlangt zu sein.

Identität spricht das *Selbst* einer Person, einer Organisation an, eine innere Einheit, die als solche vom Selbst und von aussen erlebt und er-